

Grußwort von Landrat Frithjof Kühn anlässlich der Einweihung der neuen Räumlichkeiten der Bonner Rundschau am 14.11.2003

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Sehr geehrter Herr Heinen,  
sehr geehrter Herr Springenguth,  
sehr geehrte Frau Maul,  
liebe Mitglieder der Bonner Rundschau-Redaktion,  
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,  
sehr geehrte Damen und Herren,

ich gratuliere der Redaktion der Bonner Rundschau und dem Heinen-Verlag ganz herzlich zu diesen neuen und modernen Räumlichkeiten. Ich freue mich für alle Redakteurinnen und Redakteure, die ihren Arbeitsalltag in diesem angenehmen Ambiente ab jetzt komfortabler gestalten können.

Wenn man die Zeitungen – auch Ihre – aufschlägt, dann sind die Berichte über die schlechte Wirtschaftslage dominierend. Jeden Tag kommt irgendwo in der Republik ein neues und noch viel größeres Haushaltsloch dazu. Auch der Zeitungsmarkt hat seit geraumer Zeit mit den Einbrüchen beim Anzeigenaufkommen zu kämpfen und hofft, dass sich die konjunkturelle Delle nicht zu einer großen strukturellen Beule ausweitet. Die Redaktionen leiden unter diesen Belastungen ganz erheblich. Nicht selten muss die immer größere Informationsflut mit immer weniger Personal bewältigt werden. Es ist wie bei uns in den Kreisen, Städten und Gemeinden, die immer mehr Aufgaben aufgebürdet bekommen, ohne über das dafür ausreichende Personal und die finanziellen Ressourcen zu verfügen.

Umso erfreulicher ist es, dass die Redaktion der Bonner Rundschau eine positive Nachricht zu vermelden hat: denn welche Redaktion darf in diesen Zeiten schon neue Räumlichkeiten ihr eigen nennen. Auch wenn Sie sich jetzt über die neuen Räumlichkeiten freuen, muss an dieser Stelle gesagt werden, dass in der Vergangenheit die journalistische Qualität Ihrer redaktionellen Arbeit unter den schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und durch die alten Räumlichkeiten nicht gelitten hat. Sie haben dadurch den Beweis erbracht, dass Notlagen und Krisen oft mehr Kreativität produzieren als Saturiertheit. Gemäß dem jüdischen Sprichwort: "In schlechten Zeiten ist auch der Hering ein Fisch".

Und damit sind wir bei der Würdigung der alten Redaktionsräume in der Thomas-Mann-Straße 51-53 angekommen, die immerhin 48 Jahre lang Freude und Leid journalistischen Arbeitens erlebt haben. Für mich persönlich war der Besuch in diesen Redaktionsräumen immer etwas Besonderes. Die alten Redaktionsräume hatten noch die Atmosphäre des Zeitungskultes des vorigen Jahrhunderts. Von jüngeren Kolleginnen aus Ihrer Redaktion habe ich allerdings erfahren, dass für sie die Redaktionsräume eher einen morbiden Kult gehabt haben. Die Redakteure, die 20 Jahre und länger in dieser Redaktion gearbeitet haben, sehen dies bestimmt anders. Den größten Teil des Tages haben sie dort verbracht; oft mehr Zeit als Zuhause. Sie werden sicherlich ein Stück von sich selbst dort gelassen haben. Und ich bin mir sicher, wenn die Gedanken und Gespräche auf die alten Redaktionsräume kommen werden diese Redakteure sagen: "Das waren noch Zeiten!".

Davon heißt es jetzt Abschied nehmen - von den alten Redaktionsräumen, wo der Redaktionsleiter noch separiert in einem Kontor "residierte". Aber die Menschen, die diese Redaktionsräume mit journalistischem Leben erfüllt haben, bleiben die gleichen. Sie nehmen den Geist Ihrer Arbeit mit in die Kaiserpassage, sie nehmen die journalistische Qualität Ihrer Berichterstattung mit und sie dürfen die Atmosphäre eines modernen Arbeitsplatzes atmen.

Ich wünsche der Redaktion, dass sie sich hier in ihrem neuen Zuhause wohl fühlt. Dass sie die Arbeitsbedingungen vorfindet, die sie sich schon seit vielen Jahren gewünscht hat. Wir im Rhein-Sieg-Kreis wünschen uns eine Fortsetzung der guten Zusammenarbeit zwischen Rhein-Sieg-Kreis und Bonner Rundschau. Wir wünschen uns weiterhin Ihre wichtige und faire Lokalberichterstattung, damit unsere Bürgerinnen und Bürger – unsere gemeinsamen Adressaten – über das lokale Geschehen mit all seinen Facetten informiert werden.

Als Einweihungsgeschenk habe ich Ihnen das neue Jahrbuch 2004 des Rhein-Sieg-Kreises mitgebracht, das in jede Bibliothek einer Lokalredaktion in dieser Region gehört, und den Rhein-Sieg-Kreis als Kunstwerk des berühmten Malers Josef Hawle. Ich würde mich freuen, wenn Sie einen schönen Platz für das Bild fänden, damit möglichst viele Redakteure täglich auf den schönen Rhein-Sieg-Kreis Aussicht nehmen. Erst dann dürften Sie sich richtig heimisch und wohl fühlen, um die Werbefrage eines bekannten schwedischen Möbelhauses guten Gewissens beantworten zu können: "Wohnst Du noch oder lebst Du schon?"

Vielen Dank!